

**pro familia Berlin zum Elterngeld:
Weniger üppig als angekündigt und jede Menge offene Fragen**

Seit dem 1. Januar 2007 gibt es das neue Elterngeld und jede Menge offene Fragen. pro familia Berlin kann sich in den ersten Monaten seit der Einführung vor Beratungsanfragen zum Elterngeld kaum retten.

Jeder betreuende Elternteil, der seine Erwerbstätigkeit unterbricht oder reduziert, erhält seit Anfang des Jahres erstmals einen am individuellen Einkommen orientierten Ausgleich. Die pro familia Sozialarbeiterinnen berichten: „*Vieles ist eindeutig, einiges aber auch sehr missverständlich, wir müssen sehr umfassend beraten*“.

Positiv bewerten die Beraterinnen, dass das Elterngeld unabhängig vom Einkommen des Partners gezahlt wird und dass es tatsächlich alle bekommen. Damit werden bisher feste Rollen bei der Kinderbetreuung aufgelockert und die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern gefördert.

Kritisch zu betrachten ist, dass die meisten Einkommen, nach denen sich die Höhe des Elterngeldes richtet, sehr viel geringer sind als in den Modellbeispielen des Bundesfamilienministeriums vorgerechnet. Hier zeigt sich, dass das Elterngeld in erster Linie für Berufsgruppen mit hohem Einkommen gedacht ist und weniger Verdienende benachteiligt werden.

Negativ zu Buche schlägt auch, dass die Werbungskostenpauschale bei der Berechnung des Elterngeldes abgezogen wird und dass Weihnachts- und Urlaubsgeld nicht berücksichtigt werden. Dadurch reduziert sich das Elterngeld in vielen Fällen so sehr, dass zusätzlich Arbeitslosengeld II beantragt werden muss, weil das Elterngeld zum Leben nicht reicht.

Besonders benachteiligt sind zum Beispiel Krankenschwestern und Flugbegleiterinnen, weil ihre Schicht- und Nachtzulagen nicht berücksichtigt werden. Außerdem erhalten nur die wenigsten Paare und Alleinerziehenden das Elterngeld für volle 14 Monate, weil das Mutterschaftsgeld in den ersten beiden Lebensmonaten des Kindes angerechnet wird und sich der Bezug von Elterngeld für Paare auf 12 Monate verkürzt. Wenn der Partner die Partnermonate nicht in Anspruch nimmt, erhält der andere Partner es sogar nur für 10 Monate. Auch Studentinnen sind von den Nachteilen des Elterngeldes betroffen: Wenn sie ihr Studium nicht durch einen Nebenjob finanzieren, erhalten sie lediglich € 300, - als Sockelbetrag für 12 bzw. höchstens 14 Monate. Unverheiratete und Alleinerziehende müssen außerdem steuerliche Nachteile gegenüber Verheirateten in Kauf nehmen.

Fazit: „*Das Elterngeld kann eine finanzielle Hilfe sein, doch es fehlt nach wie vor an einem umfassenden Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren - auch wenn es in Berlin mehr Kinderkrippenplätze gibt als in anderen Bundesländern - , um einen baldigen Wiedereinstieg in den Beruf für Mütter wie für Väter zu ermöglichen*“.

pro familia empfiehlt daher eine umfassende Beratung zum Elterngeld, damit es im Einzelfall individuell berechnet und ausgeschöpft werden kann.

Pressekontakt: Martina Schläger, pro familia Berlin, Tel. 398 498 98
Email: martina.schlaeger@profamilia.de

pro familia Berlin setzt sich seit über 40 Jahren für die Interessen von Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Rechte ein. pro familia ist ein gemeinnütziger Verein in freier Trägerschaft und parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Der Landesverband Berlin wurde 1964 gegründet und verfügt über ein Beratungszentrum dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich etwa 20.000 Menschen in persönlichen Gesprächen oder telefonischen Kontakten erreichen. Der pro familia Bundesverband hat seinen Sitz in Frankfurt/Main und setzt sich aus 16 Landesverbänden zusammen. Der Bundesverband der pro familia gehört national wie europaweit zu den bedeutendsten nichtstaatlichen Dienstleistern der Sexualpädagogik, Familienplanungs-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung. In den 160 Beratungsstellen in Deutschland finden Menschen aller Religionen und Nationalitäten fachlich und menschlich qualifizierten Rat.